

## **Rede für Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Vergabe der Förderstipendien des Jahres 2023 am 10 August 2023 im Historischen Rathaus**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,  
liebe Familien, Angehörige, Freundinnen und Freunde,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Fachjürs,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin von Bülow,  
geschätzte Gäste aus Politik, Verwaltung, Kultur, Justiz,  
Wissenschaft und Stadtgesellschaft,

heute gehört die Bühne hier im Zentrum der Kulturstadt Köln  
jungen und herausragenden Künstlerinnen und Künstlern – und  
damit Ihnen allen ein herzliches Willkommen zur Vergabe der  
Förderstipendien der Stadt Köln.

Die Stipendien der einzelnen Sparten (Bildende Kunst,  
Medienkunst, Literatur und Musik) sind benannt nach Mäzenen  
beziehungsweise künstlerischen Vorbildern, deren Leben und  
Wirken eng mit Köln verbunden sind. Ich bin sicher; sie können  
uns auch heute noch inspirieren.

Unser Stipendium der Sparte Medienkunst wurde benannt nach  
Karl-Heinz Hargesheimer – in der Kunstwelt als Chargesheimer  
bekannt. Er gilt als einer der wichtigsten Fotografen Kölns –

wobei er auch malte, Skulpturen und Bühnenbilder schuf. Die Fotografie blieb jedoch die Basis seines Lebenswerkes.

So sehr Chargesheimer Köln auch liebte, so kritisch porträtierte er die Stadt. Der ungeschönte Blick seiner Kamera hat das demokratische Köln belebt – und das wünsche ich mir auch von der Kunst der Gegenwart: Dass sie unserer Gesellschaft den Spiegel vorhält, dass wir an ihr wachsen und erkennen, was sonst verborgen bliebe – dazu möchte ich unsere jungen Talente heute ermuntern!

Liebe Gäste, auch Bernd Alois Zimmermann, Namensgeber unseres Stipendiums für Komposition, hat das Zeug zum Vorbild – insbesondere was die Quellen seiner Kreativität betrifft. Er schaute über den Tellerrand der Neuen Musik hinaus – beschäftigte sich mit Tanz, Theater, Film, Literatur und Fotografie. Er bezog unterschiedlichste Musikstile und technischer Medien in seine Kunst ein. Diese pluralistische Kompositionstechnik mutet heute so modern an wie zur Hochphase seines Schaffens. Ich bin der Meinung, dass nicht nur Kunstschaffende von ihm lernen können, welch' Gewinn es ist, Grenzen zu überwinden und Vielfalt zuzulassen.

Springen wir nun zum Namensgeber des Stipendiums für Bildende Kunst: Friedrich Vordemberge. Er war ein hoch ausgezeichneter Künstler und Mitglied des „Deutschen Künstlerbundes“. Nach dem Zweiten Weltkrieg wirkte er an den

Kölner Werkschulen, gründete die „Ausstellungsgemeinschaft Kölner Maler“ sowie ein Studio für Studentinnen und Studenten im italienischen Vinci. Friedrich Vordemberge war Künstler und ein leidenschaftlicher Dozent, der der Begabung junger Menschen Geltung verschaffte. Er lehrt uns, wie wichtig es ist, dass Kunstschafter ihr Knowhow weitergeben.

Beim Namensgeber unseres Literaturstipendiums, Rolf Dieter Brinkmann, geht es um Umwege. Das Abitur misslang ihm zunächst, er wurde Buchhändler, begann dann doch ein Studium. Letztendlich wurde er freier Schriftsteller. Brinkmann war in den Sechziger Jahren Deutschlands führender „Underground-Lyriker“ trat immer wieder als Rebell in Erscheinung. Auch von ihm lässt sich etwas abschauen: Erstens, dass Umwege zu jedem Künstlerleben – und überhaupt zum Leben – dazu gehören. Und zweitens: Dass Rebellion und Neugier Energie hervorbringen, der wir auch wunderbare Kunst verdanken.

Liebe Gäste, last not least und zu guter Letzt wende ich mich zwei Mäzenen zu, mit denen wir das Förderstipendium für Jazz und Improvisierte Musik verbinden. 1996 gründete das Ehepaar Will die gemeinnützige Horst und Gretl Will-Stiftung, die unter anderem Sozialprojekte unterstützt. Ein besonderer Fokus liegt jedoch auf Förderung junger Musik – das war den jazzliebenden Gründern wichtig!

Alljährlich profitiert ein junges Talent aus dem Bereich Jazz beziehungsweise Improvisierte Musik von der Förderung durch das „Horst und Gretl Will-Stipendium“.

An dieser Stelle möchte ich an Horst Will erinnern, der im vergangenen Jahr verstarb – und den ich als Mensch und Mäzen wirklich sehr vermisse. Sein großartiges Engagement wirkt über seinen Tod hinaus! Dass dies möglich ist, verdanken wir seinem Sohn und damit Ihnen, verehrter Herr Doktor Will als Vorstandsvorsitzender der Stiftung, sowie dem Vorsitzenden des Kuratoriums und damit Ihnen, verehrter Herr Professor Doktor Schütz.

Übermitteln Sie bitte meine herzlichsten Grüße an Gretl Will, die heute leider nicht selbst anwesend sein kann. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie gezeigt, wie wertvoll das moderne Mäzenatentum für das freie künstlerische Schaffen in Köln ist.

Liebe Gäste, für diese freie Entfaltung sollen die heute vergebenen Stipendien in Höhe von 12.000 Euro sorgen.

Konzentration auf die künstlerische und kreative Arbeit, Sichtbarkeit, Anerkennung und Vernetzung – all das ermöglichen die Förderstipendien.

Nutzen Sie diese Chancen und bleiben Sie Köln über das Stipendium hinaus verbunden!

Liebes Publikum, bevor Ihnen gleich die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger vorgestellt werden, danke ich allen Mitgliedern der Fachjurs für ihre engagierte Arbeit.

Mein Dank gilt zudem der Gesamtjury unter dem Vorsitz unseres Kulturdezernenten Stefan Charles und den Mitgliedern des Rates: Bärbel Hölzing, Doktor Jan Broch, Dominik Schneider, Elfi Scho-Antwerpes, Gisela Stahlhofen und Thomas Welter.

Und jetzt, liebe Gäste, seien Sie gespannt, auf die Künstlerinnen und Künstler, die ich im Namen der Stadt Köln sowie im Namen der Horst und Gretl Will-Stiftung auszeichnen darf.

Film ab!